

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)**

Band (Jahr): **18 (1945)**

Heft 4

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Nachrichten

der Schweiz. Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen

(BURGENVEREIN)

Revue de l'Association suisse pour la conservation des châteaux et ruines (Soc. p.l. Châteaux Suisses) Rivista dell'Associazione svizzera per la conservazione dei castelli e delle ruine

Erscheint jährlich 6 mal

Burgenfahrt in der Westschweiz

In der Neuen Zürcher Zeitung hat Dr. Hans W. Hartmann seine Eindrücke über die vom 8./11. durchgeführte Fahrt wiedergegeben. Wir entnehmen dem Artikel folgendes:

Eine Burgenfahrt mit über zweihundert Personen, war das nicht unmöglich, ein kühnes Wagnis? Der Versuch hat sich aber gelohnt, das Experiment ist geglückt. Allerdings wäre dazu die Ostschweiz mit ihren kleinen Dynasten- und Dienstmännernburgen kaum geeignet gewesen; die großzügig angelegten Burgen savoyischen Gepräges in der Westschweiz dagegen vermochten die stattliche Schar der Burgenfahrer bequem in ihren imposanten Mauern, geräumigen Höfen und Sälen aufzunehmen. Selten entstand Gedränge. Und wenn die „Schweizerische Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen“ durch ihren unternehmungsfreudigen Präsidenten Architekt Eugen Probst zu einer ihrer traditionellen Fahrten aufruft, wird ja auch sonst für eine reibungslose Organisation gesorgt.

In der Waadt und im Freiburgischen sind der Burgen in Fülle. Zählt doch die Waadt allein über hundert Objekte, von denen siebzig noch ganz oder teilweise erhalten sind. Es galt daher, eine kluge Wahl zu treffen, besonders das Charakteristische verschiedener Bau-epochen im Auge zu behalten, die Burgen aufzusuchen, die nicht bloß durch ihre bauliche Größe, sondern auch durch ihre beherrschende Lage und ihre Bedeutung in der vaterländischen Geschichte aufmerksame Betrachtung verdienen. Das Wissen um die Burgen ließ sich so unauffällig, unaufdringlich, in bester

Art und Güte mit heimatkundlichem Anschauungsunterricht verbinden.

*

Die Fahrt beginnt im Schloß *Vufflens* ob Morges. Mancher mag sich schon über den mächtigen Bau mit den auffälligen Gußkern aus roten Ziegeln, den vielen runden und quadratischen Türmen gewundert haben. Dem Burgenverein öffnet die Besitzerin Tore und private Gemächer der im 14. Jahrhundert entstandenen Burg, „die heute noch“, wie Victor H. Bourgeois in seinem Waadtländer Burgenbuch schrieb, „im alten Zustand und in ihrer malerischen Silhouette vor uns steht; als Ganzes doch mehr Ausdruck des Reichtums, fast des Luxus und des Selbstbewußtseins, nicht so sehr einer unüberwindlichen Kraft, wie ihn Champvent an sich trägt“. Wir versäumen nicht, den sechzig Meter hohen Turm zu besteigen, der einen nachhaltigen Eindruck von der Anlage, Größe und Stärke einer mittelalterlichen Burg vermittelt, und über die weiten Lande zu schauen, die Vufflens einst beherrschte.

Ein kurzer Halt in *Morges* ermöglicht es, einen Blick in die reichhaltige, kulturhistorisch wertvolle Sammlung des Musée du vieux Morges zu werfen, das in einem alten Bürgerhaus an der Hauptstraße untergebracht ist, und die Burg von Morges wenigstens von außen zu betrachten — sie dient als Zeughaus — deren regelmäßige rechteckige Anlage mit den vier runden Ecktürmen uns in imposanterer Größe in Champvent und Yverdon, als charakteristischen Beispielen der besonders in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts entstandenen Burgen savoyischen Stils, wieder begegnen sollte.